

Gassi Guide

Der Ratgeber von
Tierhaltern für Tierhalter



„geliebt – gesund – geimpft“

Eine Aktion des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte e. V.

Liebe Tierhalterinnen und Tierhalter,

ich freue mich, dass der „Gassi Guide“ Sie erreicht hat und hoffe, dass Ihnen und Ihrem Tier die darin enthaltenen Ratschläge und Hinweise Freude bringen. Ein Haustier bereichert das eigene Leben zweifellos, es macht Spaß mit ihm zu spielen und seine Zuneigung zu gewinnen. Doch wer ein Tier besitzt, übernimmt auch eine große Portion Verantwortung. Diese Verantwortung endet nicht beim Füttern oder beim Auslauf, sondern beinhaltet auch die Krankheitsvorsorge. Deshalb setzt sich der bpt unter dem Motto „geliebt – gesund – geimpft“ für einen besseren Impfschutz von Haustieren ein. Der kleine Pieks kann das Tier zuverlässig vor Krankheiten schützen und auch dem Besitzer viel



Leid ersparen. Zeigen auch Sie Verantwortung für Ihr Tier und kümmern Sie sich um seinen Impfschutz.

Dr. Hans Joachim Götz
Präsident des Bundesverbandes
Praktizierender Tierärzte e. V. (bpt)

„geliebt – gesund – geimpft“ –

Eine Aktion des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte e. V.

Alarmierend: Nur die Hälfte aller Hunde und lediglich ein Drittel aller Katzen in Deutschland sind ausreichend geimpft. Unter dem Motto „geliebt – gesund – geimpft“ organisiert der Bundesverband Praktizierender Tierärzte e. V. (bpt) deshalb eine Aktion, die sich für einen besseren Impfschutz von Hunden und Katzen in Deutschland einsetzt. Mehr als 650 Tierarztpraxen in ganz Deutschland haben sich bereits an der Aktion beteiligt. Beim Impftermin bekommen Sie als Tierhalter ein Armbändchen – als Anerkennung für Ihr verantwortungsbewusstes Handeln.

Tierliebe bedeutet nämlich auch, sich um den Impfschutz seines Lieblings zu kümmern. Eine Impfung schützt nicht nur das Tier, sondern auch die Menschen. Denn einige Infektionskrankheiten sind auch auf sie übertragbar. Und wenn mehr Tiere geimpft sind, finden die Erreger nicht genügend Wirte, um sich zu verbreiten – die Tierärzte sprechen hier von der „Populationsimmunität“.

Eine Impfung schützt das Tier, den Menschen und das Umfeld. Drei gute Gründe, sich um den ausreichenden Impfschutz seines Schützlings zu kümmern – finden Sie nicht auch?

„Salem auf Achse“ – ein Katzentagebuch

Wer in enger Bindung mit seinem Tier lebt, weiß von den interessanten bis lustigen Verhaltensweisen zu berichten, durch die es die gebührende Aufmerksamkeit seines Menschen einfordert. Aber umgekehrt geht's auch! Wie Salem, der halbjährige Kater von Nicole Gittner, das Verhalten seines Frauchens beurteilt, hat er in seinem Tagebuch notiert:

Also, ich bin ja verschlafen, aber so verpennt wie mein Mensch bin ich noch lange nicht! Bei uns Katzen weiß man ja wenigstens, dass wir ungefähr zwei Drittel unseres Tages ruhen. Das finde ich auch nur gerecht – schließlich muss ich ansonsten jagen, fressen und mich vor allem ausgiebig putzen. Aber mein Mensch! Der schläft nur nachts und da ist es ja logisch, dass er am Morgen gar nicht aufstehen will!

Was habe ich mir nicht schon alles ausgedacht, um ihn zu wecken. Miauen hilft gar nicht – das war die erste Maßnahme, und zum Dank dafür hat mein Mensch ein Kissen nach mir geworfen. Natürlich hat er nicht getroffen, wie denn auch, mit geschlossenen Augen! Ich dachte, na ja, wenn er mich nicht miauen hören will, dann probiere ich es eben anders. Ich bin also aufs Bett gesprungen, und siehe da, seine Tatzen guckten ganz lustig unter der Bettdecke hervor! Er hat auch ein bisschen



mit den Zehen gewackelt und da konnte ich nicht anders – ich musste attackieren! Er hat sofort mitgespielt und seine Tatzen unter der Bettdecke versteckt. Mann, war das ein Spaß! Was ich allerdings nicht verstanden habe: Obwohl er spielen wollte, hat er irgendwann mit mir geschimpft und gerufen: „Salem, jetzt lass doch meine Füße in Ruhe!“ Das kann ich leiden, Leute die nicht wissen, was sie wollen!

Am Schluss habe ich das mit dem Spielen aufgegeben und mich einfach direkt vor sein Gesicht gesetzt. Ich habe ihn ein bisschen angestupst und auch ganz vorsichtig in seine Nase gebissen. Aber wirklich nur ganz vorsichtig! Da hat er dann gelacht und die Augen aufgemacht. „Ach Salem“, hat er gesagt, „dann kriegst du jetzt eben dein Frühstück.“ – „Siehste“, hab ich mir gedacht, „geht doch!“

Spielen und spielend lernen mit dem besten Freund des Menschen

Genau wie wir Menschen wollen unsere besten Freunde gefördert und gefordert werden. Und das geht natürlich nur, wenn es ihnen auch Spaß macht. Ines Vogt aus Usingen verbindet bei ihrem Labrador-Windhund-Mischling Charlie das Angenehme mit dem Nützlichen:

Um meinen Hund auch intellektuell zu fordern habe ich mir ein besonderes Spiel ausgedacht: In eine leere Toilettenpapierrolle stecke ich ein paar

Leckerlis und verschließe sie mit Papier an beiden Enden. Dann kann der Hund die Rolle aufknabbern um an die Leckerlis zu kommen. Das macht ihm viel Spaß, und die Belohnung gibt es sofort.



Beim Lernen ist das Wesentliche die Belohnung.

„Probieren geht über Studieren“ heißt es bei Linda Beuth aus Menden. Sie ist Besitzerin des neunjährigen Odin und gibt Tipps, wie man den eigenen Hund zum Freund und Partner macht:

Hunde kann man mit Leckerchen spielend an die Hand gewöhnen. Soll der Hund Aktivität lernen? Einfach mal Interessen ausprobieren! Ist er zu Vielem bereit, dann versuchen Sie, mit ihm auch vielseitig zu lernen: Agility, Leckerchen für Belohnungen, Klickertraining & viel Auslauf. Nachdem der Hund an die Hand gewöhnt ist, versuchen Sie „sein Gehirn zu trainieren“, indem Sie viele verschiedene Dinge testen: Nie an einem Hund sparen! Er ist ein Freund, kein Vorführexemplar.



**Der Hund ist ein Freund,
kein Vorführexemplar.**

Immer auf Achse – Spiele von und mit Katzen

Für viel Unterhaltung sorgt Muna Bakri aus Saarbrücken bei Katze Lisa und Kater Sternchen. Abwechslung ist Trumpf – und wie die meisten Katzen haben sie immer wieder Lust auf neue Spiele.



Mehr als ein Geheimtipp: Katzenminze macht glücklich.

Aber auch den Klassiker lieben Lisa und Sternchen: Eine zuckende Schnur in ihrem Sichtfeld ist einfach unwiderstehlich für ihren Jagdinstinkt.



Erste Katzenregel: Was sich bewegt, wird gejagt

Alles was klappert oder raschelt ist toll. Flaschendeckel, leere Filmdosen, zusammengeknülltes Aluminium und – nicht zu vergessen – Rascheltüten und Luftpolsterfolien. Wenn noch was Leckeres drin ist, umso besser. Hilft immer. Auch ein Tischtennisball in der Badewanne (oder einer großen Waschschüssel) bringt viel Spaß – wenn die Katze nicht wasserscheu ist.

Ich hatte mal Katzenminze im Garten angebaut. Gehalten hat sie genau eine Saison, dann war sie tot geliebt. Nur noch ein kleiner armseliger Stummel ragte aus dem Beet heraus. Aber auf jeden Fall eine lohnende Investition. Man kann natürlich auch ein Säckchen mit Katzenminze nähen oder kaufen.

Immer wieder gern genommen: sich beim Hausputz hinten an der Hose eine etwas längere Schnur befestigen. Wenn noch etwas dranhängt – ein Taschentuch oder ein Stofffetzen – ist das noch besser. Das bringt Mensch und Tier gleichermaßen Spaß.

Was Katzen glücklich macht

Was er seiner Morle schuldig ist, weiß Lukas Seelmann aus Storkow in Brandenburg ganz genau. Schließlich muss sie sich fast den ganzen Tag selbst beschäftigen!

Wenn ich abends nach Hause komme, will meine Katze Morle am liebsten gleich spielen. Ich nehme dann einen Gummiball und werfe ihn gegen die Wand und meine Katze versucht, ihn im Flug zu fangen. Oder ich pendele einen Faden

über ihren Kopf und sie versucht, ihn zu packen. Ich halte den Faden immer höher, bis sie das Ende nur noch im Sprung erreicht. Den Faden kann man auch am Kratzbaum befestigen, wenn er stabil ist und nicht umfallen kann.



Peter Weber aus Stuttgart war schon immer fest davon überzeugt, dass es bei seinem Kater Felix für alles eine logische Erklärung gibt:

Was mir schon länger aufgefallen ist: Mein Kater Felix liebt die Farbe Blau. Er setzt sich zum Beispiel immer auf das blaue Sofakissen und nie auf die anders farbigen. Erst dachte ich, das wäre eine individuelle Eigenart, aber jetzt habe ich von einer wissenschaftlichen Untersuchung gehört. Bei über 2000 Versuchen des Instituts für Zoologie an der Universität Mainz hatten Katzen nämlich die Wahl zwischen verschiedenen Beleuchtungsverhältnissen (Gelb und Blau), um an ihr Futter zu kommen. 95 Prozent entschieden sich für die Farbe Blau. Also ist Felix doch gar nicht so ungewöhnlich?! Jetzt versuche ich immer, blaues Spielzeug für ihn zu nehmen.



Katzen lieben Blau

Hunde und Menschen – draußen zu Hause

Beate Baumann aus Groß-Umstadt hat eine ausgefeilte Methode entwickelt, um ihre acht Jahre alte Mischlingshündin Pepa vor Plagegeistern zu beschützen:

In der Zeit der Grasmilben ziehe ich helle (am Besten weiße) Schuhe an. An den orangefarbenen Flecken an den Schuhen erkenne ich, wo sich Grasmilben befinden. Ich gehe dann dort nicht mehr mit meinem Hund spazieren, um den Grasmilbenbefall zu vermeiden und den anschließenden starken Juckreiz für meinen Hund auszuschließen.



**Mit weißen Schuhen
gegen Plagegeister**

Wie man junge Hunde dazu bekommt, dass sie auch einmal auf das Herrchen hören, weiß Dr. Carl Joachim Essig aus Sindelfingen. Er ist stolzer Besitzer der jungen Golden Retriever-Hündin Ayleen:

Wenn das Kommando „Komm“ noch nicht richtig sitzt, kann man eine 20m-Schleppleine an der Halsung/am Geschirr befestigen. So kann „aus der Distanz“ korrigierend eingegriffen werden, ohne dass der Hund wegläuft.



Training für junge Hunde



Tierarzt Dr. Wolf im Gespräch

Herr Dr. Wolf, Sie sind deutschlandweit als Fernseh-Doc für Haustiere bekannt. Wollten Sie schon immer Tierarzt werden?

Ich bin zwar mit Tieren groß geworden, wollte aber eigentlich Humanmedizin studieren. Ich habe mich aber während eines Wartesemesters in München in die Tiermedizin eingeschrieben und bin dann dabei geblieben. Und ich würde es jederzeit wieder tun.

Haben Sie auch eigene Tiere?

Aber natürlich! Ich kann mir eigentlich einen Tierarzt ohne eigenes Tier gar nicht vorstellen. Ich habe eine sehr liebe Magyar-Viszla-Hündin, die mich überall hin begleitet.

Was muss man bedenken, wenn man sich einen Hund oder eine Katze zulegen möchte?

Man sollte sich über Haltung, Fütterung und die medizinische Vorsorge informieren. Es muss geklärt sein, ob genügend Zeit und Platz vorhanden ist und wer sich um das Tier kümmert, wenn's in den Urlaub geht. Und ganz wichtig: Kann ich mir das Tier leisten? Es



kommen laufende Kosten wie Steuer, Haftpflichtversicherung, Futter- und Tierarztkosten etc. auf den stolzen Besitzer zu.

Wie oft muss ich mit meinem Schützling zum Tierarzt?

Genau wie beim Menschen sollte man mindestens einmal im Jahr mit seinem Tier den Tierarzt aufsuchen, um einen Gesundheits-Check und nötige Impfungen durchführen zu lassen. So können viele Erkrankungen verhindert oder wenigstens frühzeitig erkannt werden.

Warum tun sich manche Tierhalter beim Impfen so schwer?

Man nennt das beim Menschen auch „Impfmüdigkeit“. Krankheiten wie z. B. Staupe, Parvovirose, Hepatitis oder Katzenschnupfen, Katzenseuche und – ganz wichtig – Tollwut treten aber immer wieder auf. Bakterien und Viren gibt es schließlich überall – auf der schönsten Blumenwiese und auch in der saubersten Wohnung. Welche Impfung für welches Tier notwendig ist, muss der Tierarzt aber von Fall zu Fall klären. Schließlich schütze ich durch die Impfung meines Tieres auch den Menschen vor Zoonosen (vom Tier auf den Menschen übertragbare Krankheiten) wie z. B. die tödliche Tollwut und die gefährliche Leptospirose.

Was sagen Sie denen, die die Kosten für das Impfen scheuen?

Dass sie sich kein Tier zulegen sollten! Eine Impfung kostet wirklich nur einen Bruchteil von dem, was Tierhalter für Futter und Zubehör ausgeben. Und wenn man einmal gesehen hat, wie ein erkranktes Tier leidet – dann muss es einem das auf jeden Fall wert sein, sie und sich selbst davor zu schützen.

Für die Katze das Wichtigste: Das Lieblingsplätzchen

Zwei Drittel des Tages ruhen Katzen. Doch sie schlafen in dieser Zeit nicht nur, sondern beobachten intensiv ihre Umgebung. Dies am Besten auf einem ungestörten Plätzchen in erhöhter Position, von dem aus sie den Überblick behalten. Da machen Emil, Nico und Ben – die Schützlinge von Béatrice Moyol aus Wunstorf – keine Ausnahme.

Die Lieblingsplätze meiner drei Racker sind sehr variabel. Das Highlight ist der Hundekorb – vorausgesetzt der Hund liegt nicht gerade darin. Lieblingsplatz Nr. 2 ist der Kratzbaum. Bevorzugt und heiß umkämpft wird hier die ca. 2m hohe Liegefläche, auf der nur eine Katze Platz hat. Diese Hängematten-artige Fläche ist wie ein Schweizer Käse durchlöchert, so dass man von der Katze nur die in der Luft tastende schwarze Gliedmaße entdeckt. Außerdem ist es der ideale Platz, jedem, der aus der Küche kommt, eine Kopfnuss zu verpassen.

**Entspannt und alles im Blick –
ein Katzentraum.**



Ein bisschen kuscheliger mag es die Katzendame Lola von Julia Mathes aus Idstein. Wozu denn noch alles im Blick behalten, wenn man selbst unsichtbar ist?

Meine Katze kann sich am besten entspannen, wenn sie in ihrer eigenen kleinen Höhle liegt. Zu diesem Zweck habe ich einen Bettkasten (im Einrichtungshaus zu erstehen um Dinge unter dem Bett zu lagern) mit einer kleinen Decke und ihrem Lieblingskissen ausgelegt und unter mein Bett geschoben. Ohne Deckel, sondern nur unter dem Schutz des Bettes fühlt sich mein kleiner Schatz geborgen, auch wenn ich nicht zu Hause bin.



Mit dem Hund in den Urlaub

Schwer zu finden, aber gut für Geheimtipps: Wo lohnt es sich, mit Kind, Kegel und Hund Urlaub zu machen? Wo stört sich niemand an den verspielten Rackern, wenn es mal rausgeht aus den heimatlichen Gefilden? Besonders am Wasser scheint es das eine oder andere Plätzchen zu geben.

Gabi Bartz-Meyer (Schwetzingen) ist mit ihrer Mischlingsdame Smarti (halb Schnauzer, halb Terrier) schon öfter auch in der Ferne unterwegs. Hier sind ihre Tipps:

Ein Ferienhausaufenthalt in Dänemark. Die Dänen sind nicht nur gastfreundlich, sondern auch sehr tierlieb. Große Grundstücke laden ein zum Toben, ebenso wie die kilometerlangen weißen Sandstrände (z. B. 30 km in der Jamberbucht an der Nordsee), wo man in der Nebensaison die Hunde auch ohne Leine laufen lassen kann; und das Meer zum Baden einlädt. – Dieses Jahr waren wir über einen der örtlichen Ferienhausvermittler in Blokhus.



Dänische Nordseeküste

Ferienhäuser in der Toskana/Italien in Küstennähe. Unsere Vermittlerin (eine Deutsche) ist selbst Hundebesitzerin und hatte sehr schöne Landhäuser, oft mit eingezäuntem Grundstück (auch) für Hundebesitzer, im Angebot. Im nahe gelegenen Marina di Cecina gab es Hundestrände. Einen davon testeten wir – er war nicht überlaufen, die Hunde konnten frei laufen und im herrlich warmen Meer baden!



Urlaub am Meer – Ideal für Individualtouristen mit Hund



Mit dem Hund in den Urlaub

Auch an Belgiens Stränden scheint es Hund und Herrchen zu gefallen. Karola Mutschler aus St. Augustin war mit ihrem sechsjährigen Dalmatiner Casper unterwegs und hat sogar etwas als Erinnerung mitnehmen können:

Ich empfehle die belgische Nordseeküste. Hier können Hund und Halter außerhalb der Saison nach Herzenslust laufen, toben und Strandgut sammeln. Casper findet jedes Jahr etwas für seinen Spieleimer. Dieses Jahr war es ein Schwimmer vom Fischernetz. Wir hoffen, Casper wird mit soviel See steinalt und fit bleiben.

**Seeluft macht Freude:
toben, spielen, fit bleiben**



Aber auch in heimatlichen Gefilden findet sich etwas für vierbeinige Wasserratten. Anke Hachtmann hat mit ihrer vier Monate jungen Freya (Riesenschнауzer) ein schönes Ausflugsziel in der Region entdeckt:

Die Glörtalsperre ist eine kleine Talsperre auf der Grenze des Ennepe-Ruhr-Kreises und des Märkischen Kreises in Nordrhein-Westfalen. Sie befindet sich zwischen den Orten Brecherfeld, Schalksmühle und Halver. Auf der Seite der Jugendherberge befindet sich ein extra ausgeschilderter Hundestrand mit Flachwasserzone und Liegewiese. Dort beschwert sich niemand, wenn ein nasser Hund über fremde Handtücher springt. Bei warmem Wetter ein lohnenswertes Ausflugsziel für alle wasservernarrten Hunde und Herrchen/Frauchen.



***Wenn das Gute liegt so nah:
Auch in Ihrer Gegend gibt es
lohnenswerte Ausflugsziele***

geliebt – gesund – geimpft!

Das Wichtigste zum Impfen von Hund und Katze

Infektionskrankheiten von Hunden und Katzen sind durch die Entwicklung wirksamer Impfstoffe und ihrer konsequenten Anwendung beherrschbar geworden. Aber sie sind nicht besiegt. Noch immer treten die zum Teil tödlich verlaufenden Infektionen wie Tollwut, Staupe, Katzenseuche und Myxomatose auf. Impfen ist deshalb nach wie vor nötig und bietet den einfachsten und wirksamsten Schutz gegen diese Erkrankungen.

Mehr Tiere müssen geimpft werden

In jeder Tierpopulation (= Gesamtheit aller Tiere einer Tierart) müssen mindesten 70 Prozent der Tiere geimpft sein, damit sich Infektionskrankheiten nicht zu einer Epidemie ausweiten können. Jedoch verfügt beispielsweise nur die Hälfte aller deutschen Hunde und ein Drittel aller Katzen noch über einen ausreichenden Impfschutz.

Trägerische Sicherheit

Krankheitserreger treten überall auf, auch in der eigenen Wohnung. Deshalb sollten Wohnungskatzen genauso geimpft werden wie Freigänger. Viele Tierhalter sind durch Aussagen wie „Impfen ist überhaupt nicht nötig“ oder „Impfungen sind schädlich und haben erhebliche Nebenwirkungen“ verunsichert und lassen ihre Tiere immer seltener impfen. Eine gefährliche Entwicklung, denn wird nicht mehr geimpft, können sich Infektionserreger in der großen Zahl empfänglicher Tiere ungehindert verbreiten.

Wer sich nicht an die Empfehlungen seines Tierarztes hält, riskiert also nicht nur eine mögliche Erkrankung seines eigenen Tieres, sondern gefährdet damit die Gesundheit aller Hunde und Katzen.



Wie kann sich mein Tier infizieren?

Viele Übertragungswege

Hunde und Katzen können sich auf direktem Weg (z. B. gegenseitiges Beschnupern, Belecken, kämpferische Auseinandersetzung) oder indirektem Weg (z. B. Schnüffeln an Ausscheidungen kranker Artgenossen, Übertragung des Erregers durch Hände der Bezugsperson, Schuhwerk oder Gebrauchsgegenstände wie Futterschüsseln etc.) anstecken. Aber nicht nur erkrankte Tiere tragen zur Verbreitung der Infektion bei, auch gesund erscheinende können die Erreger beherbergen und ausscheiden, ohne dabei selbst zu erkranken.

Gefahr auch für den Menschen

Normalerweise sind die Krankheitserreger wirtsspezifisch, d. h. sie infizieren entweder nur Hunde oder nur Katzen. Aber es gibt auch gefährliche Ausnahmen. So können Tollwut und Leptospirose auch auf den Mensch übertragen werden (= Zoonose). Außerdem können sich Viren verändern, wie beispielsweise der Erreger der Parvovirose des Hundes. Die neuen Virustypen können inzwischen Hund und Katze infizieren, bei beiden eine Krankheit verursachen und zwischen diesen Tierarten übertragen werden.

So entsteht der Impfschutz

Natürliche Abwehrreaktion

Das körpereigene Immunsystem hat die Aufgabe, Krankheitserreger wie Viren, Bakterien und Pilze zu erkennen und zu beseitigen. Dafür werden entweder Immunzellen zur Bekämpfung aktiviert oder Antikörper gebildet. Die Antikörper sind direkt auf den jeweiligen „Fremdling“ zugeschnitten, lagern sich an ihn an und machen ihn so unschädlich. Außerdem werden Informationen gespeichert, die die Immunreaktion bei einem erneuten Kontakt mit demselben Erreger schneller und meist auch stärker machen.

Vorbeugende Schutzimpfung

Dieses Prinzip liegt auch der Schutzimpfung zugrunde. Der Impfstoff enthält abgetötete oder abgeschwächte Erreger, auf die das Immunsystem entsprechend reagiert. Wird nun beispielsweise ein gegen Tollwut geimpfter Hund von einem tollwütigen Fuchs gebissen, ist sein Immunsystem darauf vorbereitet und deshalb sofort in der Lage, die eindringenden Viren unschädlich zu machen. Der Impfschutz verhindert so die Erkrankung. Da er mit der Zeit nachlässt, muss er in bestimmten Zeitabständen aufgefrischt werden.

Wichtige Impfungen

Gegen diese Infektionen sollte Ihr Hund immer geschützt sein:

- Staupe
- Parvovirose
- Leptospirose
- Tollwut
- Ansteckende Leberentzündung (HCC)

Impfungen gegen diese Infektionen empfiehlt der Tierarzt individuell – je nach Lebensumständen des Tieres und/oder aktueller Seuchenlage:

- Babesiose
- Borreliose
- Pilzinfektionen
- Zwingerhusten



Impfungen für den Hund

Impfungen für die Katze



Gegen diese Infektionen sollte Ihre Katze immer geschützt sein:

- **Katzenschnupfen**
- **Katzenseuche (= RCP)**
- **Tollwut (bei Freigängern)**

Impfungen gegen diese Infektionen empfiehlt Ihr Tierarzt individuell – je nach Lebensumständen des Tieres und/oder aktueller Seuchenlage:

- Bordetella bronchiseptica
- Chlamydien
- Feline Infektiöse Peritonitis (FIP)
- Leukose

Gassi Guide

Der Ratgeber von Tierhaltern für Tierhalter

Impressum

Herausgeber

Bundesverband Praktizierender Tierärzte e. V. (bpt)

Redaktion

3K Agentur für Kommunikation GmbH

Gestaltung

zuendung – die brandstifter

Tipp-Fotos

Autoren

Tipp

Weitere tierärztliche Informationen zur Gesundheitsvorsorge bei Heimtieren finden Sie auf der bpt-Homepage für Tierhalter:

www.smile-tierliebe.de

